

Weitere Veranstaltungen

Information und Beratung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Viele Menschen möchten Vorsorge treffen für den Fall, dass sie durch Unfall oder Krankheit nicht mehr in der Lage sind, selbständig zu entscheiden oder ihren Willen zu äußern.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht stellen wichtige Hilfsmittel dar, die Beachtung des eigenen Willens sicher zu stellen.

Unkostenbeitrag: € 5,- (€ 3,- für CHV-Mitglieder)

Mittwoch,	29. Januar 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	26. Februar 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	25. März 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	29. April 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	27. Mai 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	24. Juni 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	29. Juli 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	26. August 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	30. September 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	28. Oktober 2020	10 – 12 Uhr
Mittwoch,	25. November 2020	10 – 12 Uhr

Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit?

Sie haben die Möglichkeit, das Haus mit seinen Diensten kennenzulernen, mit Haupt- und Ehrenamtlichen ins Gespräch zu kommen und sich über die Vorbereitung als Hospizhelfer*in zu informieren.

Montag,	27. Januar 2020	17 – 18.30 Uhr
Mittwoch,	22. April 2020	17 – 18.30 Uhr
Donnerstag,	16. Juli 2020	17 – 18.30 Uhr
Dienstag,	13. Oktober 2020	17 – 18.30 Uhr

Die Veranstaltungen finden im Christophorus Haus (Effnerstraße 93, 81925 München) statt und sind für alle Interessierte offen. Keine Anmeldung erforderlich!

Offene Führungen im Christophorus-Haus

Die Führungen vermitteln Interessierten einen Einblick in unser Haus und alle Arbeitsbereiche, ambulant und stationär. Ohne Anmeldung, Eintritt frei!

Dienstag,	7. Januar 2020	10 – 11.30 Uhr
Dienstag,	4. Februar 2020	15 – 16.30 Uhr
Montag,	9. März 2020	15 – 16.30 Uhr
Dienstag,	26. Mai 2020	10 – 11.30 Uhr
Montag,	6. Juli 2020	15 – 16.30 Uhr
Dienstag,	1. September 2020	10 – 11.30 Uhr
Montag,	19. Oktober 2020	10 – 11.30 Uhr
Mittwoch,	24. November 2020	15 – 16.30 Uhr

Für Gruppen (mind. 10 Teilnehmer*innen) bieten wir auf Anfrage zusätzliche Führungen an.

Kontakt: Elfriede Fröhlich
Tel: 089 / 13 07 87-25
froehlich@chv.org

MVV Anbindungen

- ab Herkomerplatz (Tram 16 und 17), mit Bus 188 oder 189 bis Haltestelle Odinstraße, Fußweg ca. 5 Minuten
 - ab Effnerplatz (Tram 16 und 17), Fußweg ca. 12 Minuten
 - ab Arabellapark (U4), Fußweg ca. 15 Minuten oder mit Bus 187 bis Haltestelle Odinpark
- Parkmöglichkeiten in der Effnerstraße

Grundkurs Sterbebegleitung im Altenheim – in Kooperation mit Münchner und Evangelischem Bildungswerk

CHV-Mitarbeiter*innen gestalten acht Thementage, die offen sind für alle Interessierte. **Information & Anmeldung unter:**

Münchner Bildungswerk

Tel. 089 / 54 58 05-30 · mbw@muenchner-bildungswerk.de

Evangelisches Bildungswerk München e.V.

Tel. 089 / 55 25 80-0 · service@ebw-muenchen.de

Die Kosten für diesen Flyer wurden gespendet von der
Charlotte und Carl Georg Maier-Stiftung – www.ccg-stiftung.de



**Charlotte und Carl Georg
Maier-Stiftung**

Christophorus Hospiz Institut für Bildung und Begegnung

Christophorus Hospiz Verein e.V.

Effnerstraße 93

81925 München

Tel: 089 / 13 07 87-40

Fax: 089 / 13 07 87-53

bildung@chv.org

www.chv-ibb.org

Ansprechpartnerin:

Katarina TheiBing (Altenpflegerin, MAS Palliative Care)

Das Christophorus Hospiz Institut für Bildung und Begegnung gliedert seine Angebote in sieben Bereiche. Zu diesen Angeboten schicken wir Ihnen gerne weiteres Material zu.



Bild: www.iStockphoto.com (KdsHuttmann)



CHRISTOPHORUS HOSPIZ
INSTITUT
für Bildung und
Begegnung

2020

–

Veranstaltungen
im Christophorus-Haus

Sterbewelten

Vortragsreihe im Christophorus-Haus

Beim Abschied stellt sich immer die Frage: Was lasse ich zurück? Und: Wie kann ich dafür Sorge tragen, dass mein Vermächtnis auch so wirksam wird, wie ich mir das vorgestellt habe?

Dr. jur. Robert Wallenberger (Fachanwalt für Erbrecht, München)

Donnerstag, 13. Februar 2020 18 – 20 Uhr

Donnerstag, 22. Oktober 2020 18– 20 Uhr

Wie regle ich mein Erbe?

Die Themenbereiche des Vortrages umfassen die gesetzliche Erbfolge (was passiert ohne Testament?), die gewillkürte Erbfolge (Testament – u. a. Formerfordernisse, Ehegattentestament, häufige Probleme beim Testament), den Pflichtteil, die Erbschaftsteuer, die Testamentsvollstreckung sowie weitere praktische Hinweise zur Verwahrung des Testaments (Probleme beim „Testament in der Schublade“, Möglichkeit der Testamentshinterlegung beim Nachlassgericht).

Demenz im Blick –

Demenz macht Angst und wird gleichgesetzt mit Leid, Bedrohung und dem Ende des vernunftbegabten und selbstbestimmungsfähigen Menschen. Mit diesen zwei Veranstaltungen soll der Blick geweitet und eine andere Perspektive eingenommen werden.

Stefanie Zang (Pflegefachkraft, Pflegeexpertin APN M.Sc., München)

Donnerstag, 5. März 2020 18 – 20 Uhr

Was bleibt?

Menschen mit Demenz verstehen

Demenz wird fast ausschließlich unter dem Aspekt des Defizits gesehen, als Überforderung und als kaum zu bewältigende Belastung für die Familien und die Gesellschaft. Umso wichtiger ist ein Blick auf die Menschen selbst und auf die Frage: Was bleibt? – was bleibt von Menschen, wenn sie scheinbar nicht mehr denken können? Wo liegen ihre Kompetenzen und wie können wir ihnen begegnen und lernen sie zu verstehen?

Donnerstag, 10. Dezember 2020 18 – 20 Uhr

Selbstbestimmung trotz(t) Demenz – eine Herausforderung

Selbstbestimmung ist der elementare Ausdruck menschlicher Freiheit und ein Grundrecht für **jeden** Menschen. Mit der Selbstbestimmung bei Demenz kommt ein Spannungsfeld in den Blick. Selbstbestimmung und Demenz scheinen wie ein Widerspruch, wie zwei weit auseinanderliegende Pole des menschlichen Daseins und können und müssen doch zusammen bedacht werden.

Gegen das Vergessen –

Dinah Zenker gibt Einblicke in die professionelle Arbeit mit hochbetagten Überlebenden der Shoah, der sog. **child survivors**, und deren Angehörigen bei der Lebens- und Sterbebegleitung.

Dinah Zenker (Pflegedienstleitung, Saul-Eisenberg-Seniorenheim der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern)

Donnerstag, 19. März 2020 18 – 20 Uhr

Sterben nach dem Überleben

Noch Jahrzehnte nach der nationalsozialistischen Terrorherrschaft müssen wir schmerzhaft feststellen, dass die Bilder des Schreckens und der Erinnerung an Erniedrigung und Vernichtung bei den überlebenden Menschen lebendig sind und mit zunehmendem Alter in der Nähe des Todes die Seele erneut verletzen. In der Pflege und Begleitung der hochbetagten, sterbenden Überlebenden steht deshalb die Sorge um diese Verletzungen im Zentrum allen Handelns.

Donnerstag, 18. Juni 2020 18 – 20 Uhr

„Meine Mutter hat Auschwitz überlebt und jetzt...“ – wenn überlebende Eltern sterben

Das Leben der Kinder von Holocaust-Überlebenden ist häufig davon geprägt, die schwer traumatisierten Eltern vor weiteren Verletzungen zu schützen. Der Vortrag geht der Frage nach, was es für die Angehörigen der sog. zweiten Generation bedeutet, wenn die Eltern alt, krank und gebrechlich werden und sich dem Tod nähern. Welchen besonderen Herausforderungen stehen sie gegenüber? Und wie können sie unterstützt werden um diesen schweren Abschied zu bewältigen?

Philosophische Überlegungen zu Sinn und Wert von Leid. Eine Veranstaltung anlässlich der **Woche für das Leben**.

Celina von Bezold (Philosophin, München)

Mittwoch, 29. April 2020 18 – 20 Uhr

Ist das denn noch ein Leben?

Die wahren Erfahrungen des Lebens hatte Karl Jaspers als unsere Grenzsituationen bezeichnet. Da wo Leid oder Krankheit warten, müssen wir unser Dasein anders begreifen. Dort verändern wir uns im Sinne einer Entwicklung, die neue Wege gehen würde. Schnell sind wir aber versucht, das Leben als nicht mehr lebenswert abzutun, wenn es ein bestimmtes Maß an Leid erreicht hat. Wie geht das zusammen? Wann ist Leben ein lebenswertes Leben? Welche Kriterien sind dazu anzuführen? Und wer beurteilt das überhaupt? Dies und anderes soll philosophisch ergründet werden.

Filmabend zu den Anfängen der Hospizbewegung –

„Todeskampf auf der Mattscheibe?“ titelte damals die tz und empörte Leser*innen schrieben von Leichenschändung und Sensationsgier, die vor nichts mehr halt mache. Das österreichische Fernsehen weigerte sich gar, die Filme auszustrahlen. Aus heutiger Sicht ist das kaum mehr nachzuvollziehen – macht aber deutlich, mit welchen Widerständen die Hospizbewegung in Deutschland zu Beginn konfrontiert war und wieviel sich seit dem bewegt hat.

Katarina Theissing (MAS Palliative Care, Christophorus Hospiz Verein)

Donnerstag, 26. November 2020 18 – 20 Uhr

Noch 16 Tage – eine Sterbeklinik in London

Vorgestellt wird die Arbeit des St. Christopher's Hospice in London. Der 1971 im ZDF ausgestrahlte Dokumentarfilm über das Christophorus Hospiz in London zeigt die – bis heute aktuellen – zentralen Aspekte der hospizlichen Begleitung sterbender Menschen.

Die letzte Station

(Dokumentation von Reinhold Iblacker und Siegfried Braun, 1971) Dieser Film wurde 1972 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Er dokumentiert die Entstehung des Films „Noch 16 Tage“. Sichtbar werden Unsicherheiten, Fragen und Beobachtungen der Filmemacher. Ein eindringliches, berührendes Zeitdokument.

Im Anschluss an die Filme ist jeweils Zeit für Diskussion.

Alle Vorträge finden im Christophorus Haus (Effnerstraße 93, 81925 München) statt und sind für alle Interessierte offen.

Eintritt: EUR 5,- an der Abendkasse; ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen des CHV frei.

Keine Anmeldung erforderlich!

Letzte Hilfe Kurse

im Christophorus-Haus

Freitag, 7. Februar 2020 15 – 18.30 Uhr

Mittwoch, 27. Mai 2020 17.30 – 21 Uhr

Dienstag, 27. Oktober 2020 17.30 – 21 Uhr

Früher selbstverständliches Wissen zur Sterbebegleitung ist schleichend verloren gegangen und damit das Zutrauen, als Mensch und als Gesellschaft Sterbenden beistehen zu können. Das Sterben ist immer mehr in die Hände von Fachkräften und Institutionen übergegangen. Sterbebegleitung ist aber auch in Familie und Nachbarschaft möglich und nötig: Denn die meisten Menschen möchten in ihrem gewohnten Umfeld sterben, begleitet von vertrauten Menschen. Hier lernen Sie, was Sie für die Ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Der Name orientiert sich dabei nicht zufällig an den Erste Hilfe Kursen: Diese vermitteln das, was man braucht um Menschen in einer Notsituation helfen zu können. Das schließt die Kenntnis einfacher, aber wichtiger medizinischer Zusammenhänge, praktische Hilfestellungen sowie das Wissen, wann und wo professionelle Hilfe geholt werden muss, ein. Wissen macht handlungsfähig und baut Ängste ab.

Kursgebühr: EUR 8,- (max. 25 Teilnehmer*innen)

Referentin: Katarina Theißing

Telefonische Anmeldung erforderlich: 089 / 13 07 87-40